

Anno Domini 1484 feria sexta ipso die sancti Lamperti obiit venerandus Magister Johannes de Weida, Medicine Doctor, majoris Collegii Collegiatus, hic sepultus, cujus anima requiescat in pace.

Jetzt in der Sammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs.

Gemälde, Entkleidung Christi (Tafel IVa). Ende des 15. Jahrh. Auf Holz, in Oel, 95 : 115 cm messend. Gerissen.

Das Bild gehört dem Stil und der Anlage nach zu den beiden Kreuzigungen, ist gleich diesen auf gemustertem Goldgrund hergestellt, zeigt aber schon im Hintergrunde Anfänge einer Landschaft in bräunlichem Ton: Hügel, Bäume, eine Burg.

Der Herr wird von einem Krieger in rothem Rock, blauen Hosen, Schlappschuhen seines silbergrauen Mantels entkleidet und erscheint nackt und blutrünstig. Hinter dieser Gruppe rechts ein zweiter Krieger mit den beiden gefesselten Schächern; darüber das Kreuz mit der nun bereits in lateinischen Lettern gegebenen Inschrift. Links Maria mit zwei Frauen und Johannes, der den Herrn liebevoll stützt. Neben diesen ein Jude mit der Lanze und drei Krieger(?).

Rechts unten ein knieender Geistlicher als Donator.

Das Bild, welches sich jetzt in der Sammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs befindet, ist leider sehr beschädigt.

Wohl das von Stepner Nr. 427 als „Passion“ bezeichnete Gemälde. Demnach würde es zum Denkmal des am 2 Juni 1498 verstorbenen Dr. Christoph Thime aus Freistadt in Oesterr.-Schlesien, Canonicus vom heiligen Grab in Liegnitz, Rektor der Universität 1458/59, gehören. Vergl. auch Stepner, Nr. 508.

Die drei letztgenannten Bilder möchte ich in Hinblick auf die zeichnerische Haltung der Figuren dem Nicolaus Eisenberg zuweisen, der 1447 einen Altar für die Stiftskirche zu Zeitz malte, in den Akten stets als Herr Nicolaus Eisenberg erscheint. So malt er 1480/81 einen Rahmen aufs Rathhaus und verguldet die Knöpfe am Gewandhaus, ebenso 1482/83. Nickil Ysenberg wohnte nach den Steuerbüchern 1466 in der Petersstrasse (Wustmann, Quellen zur Geschichte Leipzigs, S. 51 b). 1481 wird er dort Er Issenberg, presbyter genannt (Ebendasselbst, S. 76 a). 1484 tritt Heinrich Schmidt an seine Stelle als bevorzugter Maler im Dienste des Rathes. Als von ihm geschmückt sind durch Inschrift bezeichnet die Glocken auf der Nikolaikirche zu Leipzig 1452 (siehe S. 18), zu Panitzsch von 1459 (Heft XVI, S. 90), der Thomaskirche zu Leipzig von 1477 (siehe unten) und zu Elstertrebnitz (Heft XV, S. 21). Vergl. Beschr. Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler der Prov. Sachsen, Band I, S. 65. Otte, Handbuch der K. Kunstarchäologie, 5. Aufl., Band II, S. 728. Anzeiger für die Kunde deutscher Vorzeit 1867.

Gemälde, Kreuzigung (Tafel V). Um 1480. Auf Holz mit stark erhaben gemustertem Goldgrund, 50,5 : 43 cm.

Das Bild ist in schlechtem Zustand erhalten. Es zeigt tiefe, leuchtende Farben und scheint aus einer grösseren Composition herausgeschnitten. Christus neigt sich gegen die Jungfrau, welche zu ihm mit auf der Brust gekreuzten Händen aufschaut, hinter letzterer eine Heilige. Bei aller Herbheit des Ausdrucks zeigt das Bild grosse Kraft der Empfindung. Es hat unverkennbare Aehnlich-